



Arie Bruinink
Stadtparlamentarier der Grünen
Guldibuckstrasse 7
8307 Effretikon



An den Präsidenten des
Stadtparlamentes
Herr Hansjörg Germann
Stadthaus
8307 Effretikon

Effretikon, 9.11.2023

Interpellation: PFAS: Ein Problem für die Gemeinde Illnau-Effretikon?

Ausgangslage

Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) sind derzeit in über 10.000 verschiedenen Substanzen existent. Sie zeichnen sich durch ihre Beständigkeit gegenüber Wasser, Fett und Schmutz aus und finden breite Anwendung in industriellen Prozessen und Produkten. Diese Vielseitigkeit führt dazu, dass PFAS mittlerweile in der Umwelt, der Nahrungskette und sogar im menschlichen Körper nachweisbar sind. Die Aufnahme von PFAS über Lebensmittel und Trinkwasser kann gesundheitliche Auswirkungen haben^[1], was in Europa bereits zu Verboten geführt hat. Die Schweiz überprüft nun ihre Höchstwerte für PFAS aufgrund neuer EU-Richtlinien.

Kürzlich hat die Bundesregierung auch erstmals Grenzwerte für diese Stoffe in Deponien festgelegt. Die Baudirektion des Kantons Zürich empfiehlt in ihrem PFAS-Merkblatt für Altlastenvollzug die Untersuchung des Bodens auf PFAS in Deponien, in denen zwischen 1950 und 1970 Abfälle abgelagert wurden, wenn historische Hinweise auf die Anwesenheit von PFAS-haltigen Abfällen wie Brandschutt, Papierschlämme und Betriebs- oder Industrieabfälle vorliegen. Bei Deponien, in denen nach 1970 abgelagert wurde, solle generell eine PFAS-Untersuchung durchgeführt werden.

Basierend auf dieser Situation ergeben sich folgende Fragen an den Stadtrat:

Trinkwasser

1. Wie hoch sind die Konzentrationen der wichtigsten PFAS im Trinkwasser, und aus welchen Grund- und Quellwasserfassungen stammen sie hauptsächlich, falls vorhanden?
2. Gibt es ein Trinkwasser PFAS-Monitoring?
3. Welche Maßnahmen plant die Gemeinde zu ergreifen, wenn der Höchstwert für die Summe von 20 ausgewählten PFAS (0.1 µg/l) überschritten wird, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der neuen EU-Richtlinien ab 2026?^[2]

1: Zeilmaker et al (2018) RIVM Report 2018-0070; Schrenk et al (2020) EFSA J. 18, 6223

2: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/lebensmittelsicherheit/stoffe-im-fokus/kontaminanten/per-und-polyfluorierte-alkylverbindungen-pfas.html>

Deponien und sonstige belastete Standorte

4. In welchen Deponien auf dem Gemeindegebiet von Illnau-Effretikon wurden zwischen 1950 und 1970 Abfälle abgelagert, und in welchen wurden nach 1970 Ablagerungen vorgenommen?
5. Welche dieser Deponien wurden bereits auf PFAS untersucht, und welche Werte wurden dabei festgestellt?
6. Gibt es neben den Deponien weitere Standorte auf dem Gemeindegebiet, die potenziell mit PFAS belastet sein könnten, wie beispielsweise Übungsplätze für den Umgang mit Feuerlöschern? Wenn ja, wurden jemals Bodenuntersuchungen auf PFAS durchgeführt?

Wir danken im Voraus für die schriftliche Beantwortung und Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Arie Bruhinink

Stadtparlamentarier
Grüne

Urs Gut

Stadtparlamentarier
Grüne

Silja Benker

Stadtparlamentarierin
Grüne

M. Amrhein

Stadtparlamentarier
SP

Dominik Mühlebach

Stadtparlamentarier SP

Ralf Antweiler

Stadtparlamentarier GLP

Leonie Antweiler

Stadtparlamentarierin SP

David Zimmermann EVP